

Badische Landesbibliothek Karlsruhe

Digitale Sammlung der Badischen Landesbibliothek Karlsruhe

Karlsruher Zeitung. 1784-1933 1820

21.4.1820 (Nr. 111)

Karlsruher Zeitung.

Nr. 111.

Freitag, den 21. April.

1820.

Freie Stadt Hamburg. — Württemberg. (Ständeversammlung.) — Frankreich. — Großbritannien. — Oestreich. — Preussien.
— Spanien. — Amerika.

Freie Stadt Hamburg.

Hamburg, den 15. April. Nachdem Sr. königl. Maj. von Großbritannien und Hannover, mittelst an den Senat gerichteten Schreibens, Jhren hiesigen bevollmächtigten Minister, Cockburn, abberufen, und den königl. Generalkonsul Mellish als Jhren Geschäftsträger wiederum bei dem Senate zu beglaubigen geruht haben, so ist der gedachte Geschäftsträger in solcher Eigenschaft Namens des Senats bewillkommt worden.

Württemberg.

Sechshunddreißigste Sitzung der Kammer der Abgeordneten am 18. Apr. Der geheime Rath benachrichtigte die Kammer durch einen Erlaß vom 14. Apr., daß für die gemeinschaftliche Kommission wegen der Vollziehung des §. 82 der Verfassungsurkunde (Ausscheidung des katholischen Kirchenguts) der Vizepräsident, Staatsrath Schmitz von Grollenburg, der Direktor des katholischen Kirchenraths, von Camerer, der Oberkirchenrath Schedler, der Oberfinanzrath Frisch, der Oberfinanzrath Autenrieth und der Oberrechnungsbrath Herzog ernannt worden seyen. Hierauf trug der Abgeordnete Lang, im Namen der wegen Prüfung des Budgets niedergesetzten Kommission, die Berichte über mehrere Artikel der Ausgabe vor, und zwar über das erste Kapitel, die Zivilliste, über das zweite Kapitel, die Appanagen, über das vierte Kapitel, die Renten, über das fünfte Kapitel, die Entschädigungen an Gutsherren und Gemeinden, über das sechste Kapitel, die Pensionen, über das siebente Kapitel, die Beiträge an Wittwenkassen, endlich über das achte Kapitel, die Besoldungen nicht eingetheilter Staatsdiener betreffend. Der Graf von Adelsmann verlas hierauf den Bericht über das zwölfte Kapitel, den Etat der auswärtigen Angelegenheiten betreffend. Nach diesem eröffnete sich die Verhandlung über den Entwurf der Geschäftsordnung. Die §§. 1 — 3 blieben unverändert; bei dem §. 4 wurde nach langen Debatten mit 53 gegen 35 Stimmen beschloffen, daß der zweite Satz desselben: „Er (der Vizepräsident)

ist, als zum Vorstande gehörig (Verfassungsurkunde §. 164), das erste Mitglied der Kammer, und hat als solches den ersten Platz in der Reihe der Abgeordneten“ wegleiben soll. Die §§. 5 — 12 wurden genehmigt; bei §. 11 hatte der Freiherr von Gaisberg, aus Gelegenheit der gegen diesen §. gemachten Einwendung, das Amendement vorgeschlagen, statt „über die Verhandlungen in geheimer Sitzung werden abgesonderte Protokolle geführt; ohne ausdrückliche Genehmigung der Kammer können dieselben nicht bekannt gemacht werden“, zu setzen „über die Verhandlungen in geheimer Sitzung werden abgesonderte Protokolle geführt; ohne ausdrückliche Genehmigung der Kammer können die Verhandlungen nicht öffentlich bekannt gemacht werden.“ Die Kammer beschloß mit 53 gegen 36 Stimmen, daß die ursprüngliche Fassung beibehalten werde. Bei dem §. 12 hatte der Freiherr von Dorn den Antrag gemacht, daß auch die Frauen zu den öffentlichen Sitzungen zugelassen werden möchten; weil aber derselbe keine Unterstützung fand, so wurde nicht besonders darüber abgestimmt, und die Bestimmung des §., nach welchem nur Männer Eintrittskarten erhalten sollen, beibehalten. Eben so wenig fand der von dem Abgeordneten Schott unterstützte Antrag des Abgeordneten Feyer, das Publikum in die öffentlichen Sitzungen ohne Vertheilung von Eintrittskarten zuzulassen, die hinreichende Unterstützung.

Frankreich.

Paris, den 17. April. Gestern, vor der Messe, hat der König die Kondolenzschreiben Oestreichs und Schwedens, wegen des Todes des Herzogs von Berry, durch die Gesandten beider Höfe, Baron v. Vincent und Grafen Löwenhielm, empfangen. Nach der Messe war die gewöhnliche Sonntagscour bei Sr. Majestät.

Der heutige Moniteur sagt: Man hat sehr befriedigende Nachrichten von der stets fortschreitenden Wiederherstellung der Gesundheit des Großriegelbewahrs erhalten. Man glaubt, daß Sr. Erz. in den ersten Tagen des künftigen Monats Mai in Paris zurück eintreffen werden.

Der Drapeau-blanc glaubt versichern zu können, daß der Herzog Decazes an einen vornehmen zu Paris in Umklehenden Fremden geschrieben habe, er würde den 15. d. wieder in der Hauptstadt eintreffen, sich dort 4 bis 5 Tage aufhalten, und dann nach London an seinen Posten begeben.

Die Gazette de France will wissen, daß sich eine politische Vereinigung unter den Einwohnern verschiedener Städte der Westdepartements bilden sollte, die alle liberal gesinnt seyen, und sich gegenseitig Deputationen aus jungen Leuten von Nantes, Rennes, Brest und St. Malo bestehend, zuzusenden gesonnen wären. Dieser Verein soll den Namen Verbrüderung (fraternisation) führen. Der Zweck desselben bestünde darin, die Unterwerfung unter den König der Erhaltung der Konstitution unterzuordnen. Dasselbe Blatt giebt zu verstehen, daß die wachsame Regierung eine solche Verbrüderung nicht zulassen werde.

Eine Flugchrift, unter dem Titel, „an der Tagesordnung stehende Fragen“, ist bei den Buchhändlern im Palais Royal dieser Tage in Beschlag genommen worden.

Der Hauptredakteur der Lettres Normandes, L. Thiesse, hat sich freiwillig als Gefangener in St. Pelagie gestellt, um die gegen ihn wegen eines Artikels seines Blatts in contumaciam ausgesprochene Strafe einer einmonatlichen Einthürmung zu ersehen.

Der Graf Lezai-Marnezia, Mitglied der Deputirtenkammer, ist vor einigen Tagen nach Lyon zurückgekehrt, woselbst er Präsekt ist.

Großbritannien.

London, den 13. Apr. Sir R. Wolfeley und der Prediger Harrison, angeklagt, aufrührerische Reden geführt, und gesetzwidrige Versammlungen, in der Absicht, Haß und Verachtung gegen die Regierung anzufachen, veranstaltet zu haben, sind beide von der Jury für schuldig erklärt worden. Der Prediger hat das Publikum oft durch unpassende Anführung biblischer Sprüche und durch seinen pathetischen Vortrag lachen gemacht. Er und R. Wolfeley sind gegen Kaution, daß sie vor dem Kingsbench-Gerichte sich stellen wollen, um ihr Urtheil zu empfangen, nach ihren Wohnungen entlassen worden. Letzterer wurde dahin von einer großen Volksmenge begleitet.

Die neuesten Nachrichten aus Greenock bestätigen vollkommen die gestern gegebenen Nachrichten über den Kampf, welchen die Freiwilligen von Glasgow daselbst zu bestehen gehabt; man kann es als erwiesen ansehen, daß diese Freiwilligen erst im äußersten Nothfall Feuer gegeben haben.

Die 3prozentigen Konsolidirten Fonds stehen heute zu 69 $\frac{1}{2}$.

Oesterreich.

In der Wiener Zeitung vom 14. d. liest man: „Da zur Beförderung der Maßregeln, welche die Einziehung des Papiergeldes zum Zwecke haben, mit den H. David Pariss und Sam. M. v. Rothschild ein Uebereinkommen über ein Anlehen von 20 Mill. 800,000 Gulden Konventionsmünze geschlossen wurde, so ist den genannten Darleibern die (in den Beilagen enthaltene) Hauptschuldverschreibung sammt der entsprechenden Anzahl versäufferlicher Verschreibungen, welche sich auf den (gleichfalls in den Beilagen) aufgeführten Verlosungsplan beziehen, übergeben worden.“

Ein Privatschreiben aus Wien vom 12. d. in der neuesten allgemeinen Zeitung sagt: Auf morgen Vormittag ist die zweiundzwanzigste Konferenz der hier versammelten Bevollmächtigten der deutschen Kabinette angesagt, in welcher von dem, zur Redaktion der hier, zur Ergänzung der Bundesakte gefassten Beschlüsse, ernannten Ausschusse, das Resultat seiner Arbeiten vorgelegt werden wird. Künftigen Sonntag soll eine abermalige Konferenz zur definitiven Beschlußnahme über das Endresultat der hiesigen Konferenzen statt finden, und solche sodann zu Einholung der Ratifikationen an die respektiven Höfe eingesendet werden. — Spätestens zu Anfang künftigen Monats wird die Kunstausstellung der hiesigen Akademie der bildenden Künste eröffnet werden. Wie es heißt, soll diesmal von den Besuchenden ein mäßiges Eintrittsgeld erhoben, und der Ertrag davon zu Bestreitung der Kosten einer akademischen Kunsthandlung verwendet werden. — Das Regiment Konstantin Kürassier, welches im verfloffenen Jahre zur Feier des zweihundertjährigen Jubiläums der von dem Stamme dieses Regiments (damals die Dampierre'schen Kürassiere) dem erlauchten Kaiserhause in einer der schwierigsten Epochen geleisteten Dienste, hier eingerückt war, hat diese Garnison vorgerüstern verlassen, um sich nach Klattau (in Böhmen) zu begeben. Statt dessen ist das Kürassierregiment Sommariva aus Ungarn hier eingerückt.

Preussen.

Berlin, den 15. Apr. Eine Bekanntmachung der königl. Kommission zur Vernichtung der hierzu bestimmten Staatspapiere vom 5. d. besagt: „Folgende der unterzeichneten Kommission überwiesene Staatspapiere sind heute im königl. Münzgebäude verbrannt worden, als: 1440 Obligationen aus dem preussischen Anlehen durch die Bank zu Fürth vom 1. Jan. 1806 über 952,500 Gulden rheinländisch, 1998 Tabakaktien nebst Coupons über 1,998,000 Thlr., 8993 Seehandlungsaktien nebst Coupons über 4,496,500 Thlr., 98 Staatsschuldscheine nebst Coupons über 56,500 Thlr. Der Betrag sämmtlicher von der unterzeichneten Kommission seit deren Errichtung im J. 1814 bis jetzt verbrannten Staatspapiere, nach preussischem Gelde gerechnet, ist 32,757,918 Thlr. 22 Gr. 1 Pf. Darunter befinden sich 498 Staatsschuldscheine über 335,923 Thlr. 4 Gr., deren Num-

mern, Buchstaben und Geldbetrag das beiliegende Verzeichniß enthält."

Da der Fall eintreten kann (heißt es in einer hiesigen Zeitung), daß, ungeachtet der von der Zensurbehörde zum Drucke eines Theaterstücks erteilten Erlaubniß, die öffentliche Aufführung desselben aus polizeilichen Rücksichten zu untersagen oder zu suspendiren ist, so soll künftig, der Bestimmung des königl. Ministeriums des Innern und der Polizei zufolge, auf keinem öffentlichen Theater, die für königl. Rechnung administrirten angenommen, irgend ein gedrucktes oder ungedrucktes Trauerschau, Lust- oder Singspiel, ohne vorläufige Erlaubniß des Präsidiums der königl. Regierung oder derjenigen Personen, welche dasselbe mit diesem Geschäfte beauftragen wird, aufgeführt werden.

Spanien.

Madrid, den 3. Apr. Das seit kurzem erscheinende Journal, Constitucionnal, kündigt an, daß der Adm. Villavicencio von Cadix nach Madrid zurückkehrt, um sich mit der Organisation der Nationalarmee zu beschäftigen. Dieses Journal wundert sich, daß man einem so verdächtigen Manne erlaube, in der Hauptstadt zu erscheinen, ohne sich vorher über den Antheil gerechtfertigt zu haben, den er an den in Cadix durch die Soldaten verübten Greueln gehabt hat. Das nämliche Journal giebt dem Grafen d'Albissal den Rath, sich in die Dunkelheit zurückzuziehen, bis die Patrioten von weniger zweideutigem Betragen ihm ihr Vertrauen wieder werden geschenkt haben. — Die Hitzköpfe in Valencia sind bei weitem noch nicht beruhigt; ihr ehemaliger Gen. Kapitän, Elio, ist der Hauptgegenstand ihrer unversöhnlichen Rachsucht. Bereits erfährt man, daß sie das Bildniß dieses Generals verbrannt haben, und daß sie laut und ungestüm fordern, daß derselbe vor Gericht gestellt werde. Da die Zusammenrottungen häufig sind, und daraus leicht verderbliche Folgen für die öffentliche Ruhe entspringen könnten, so hat der neue Gouverneur die Besatzung der Citadelle verdoppeln lassen, um jeden Versuch zu verhindern, welcher die Sicherheit des Gefangenen (Elio) gefährden könnte. Mitten unter den Gefahren, welche diesen General umgeben, zeigt er die ruhigste und unerschrockenste Haltung. In einer Unterredung mit dem Gouverneur sagte er, daß er, indem er seine Pflichten gegen den König und das Vaterland durch Vereitlung der Plane der Ruhestörer erfüllt habe, er gethan habe, was er bereit sey, noch einmal zu thun, um seinem Schwur treu zu bleiben. Er setzte hinzu: ich habe in tausend Gefechten dem Tode Trotz geboten, um Spaniens Unabhängigkeit zu sichern, und ehrenvolle Narben bezeugen dies. Wenn das Volk in seiner Wuth meinen Tod will, so bin ich bereit, ihm mein Blut zu geben, wovon ich schon so viel für die Wiederherstellung der legitimen Monarchie vergossen habe. Die gährenden Gemüther der Einwohner von Valencia haben

durch diese würdevollen Worte, die gleich von Mund zu Mund giengen, nicht besänftigt werden können; da inzwischen die Soldaten der Besatzung ihrem vormaligen Chef ergeben sind, und geneigt zu seyn scheinen, alle Erzeße, welche der Pöbel sich erlauben könnte, zu verhindern, so darf man noch hoffen, daß die Person des Generals Elio unangetastet bleiben wird. — Es ist gewiß, daß mehrere Avisoschiffe mit Depeschen für unsere Besitzungen in Amerika abgeschickt worden sind, um ihnen die Nachricht von den bei uns so unvermuthet vorgegangenen großen Veränderungen zu überbringen. Man hofft hier mehr als jemals, daß diese Umstände eine Annäherung zwischen dem Mutterlande und seinen Kolonien herbeiführen, und daß bald das Blut in diesen schönen Gegenden zu fließen aufhören wird. — Der Graf von Montijo ist an die Stelle des Gen. Lieut. Don Carlos O'Donnell zum Gen. Gouverneur von Altcastilien ernannt worden. Unter ihm kommandirt in derselben Provinz der Marechal de Camp, Don Juan Martin Diez, genannt Empecinado. (J. d. D.)

Amerika.

Im Februar war (wie man nun aus der auf der Insel Leon gedruckten Zeitung erfährt) ein Schiff von Laguaira (an der Küste von Venezuela) in Santi Petri eingelaufen, welches Depeschen des Gen. Morillo vom Ende Dezembers überbrachte, die Quiroga in Empfang nahm. Morillo hatte damals sein Hauptquartier zu Barquistimeto, an der nordöstlichen Gränze der Provinz Venezuela gegen Maracaibo, woselbst er in Verbindung mit der Küste, namentlich den Häfen Puerto Cabello und Laguaira war. Er hatte, mit Einschluß der Küstenbesatzungen, 11,000 Mann. Die Insurgenten standen unter Paez und Soublette noch ziemlich fern am Apure, wo sie Truppen sammelten. Zu diesen wollte Bolivar stoßen.

(Auszug der Münchner Zeitung vom 17. April.)
Hr. Maas aus Mannheim, ein vorzüglicher Oboist, befindet sich seit einigen Wochen hier. Ihm wurde das hohe Glück zu Theil, in einem außerordentlich glänzenden Hofkonzert vor J. M. dem Könige und der Königin, der ganzen königl. Familie und des sehr zahlreich versammelten Adels sich hören zu lassen, wo er, als Beweis seiner Virtuosität und der allerhöchsten Zufriedenheit, von Sr. Maj. dem Könige mit einer goldenen Tabatiere beschenkt, und von den andern höchsten und hohen Umgebungen mit Beifall angeehrt wurde.

Auszug aus den Karlsruher Witterungsbeobachtungen.

20. April	Barometer	Thermometer	Hygrometer	Wind	Witterung überhaupt.
Morgens 7	27 Zoll 11 $\frac{1}{2}$ Linien	9 $\frac{1}{2}$ Grad über 0	46 Grad	Südwest	heiter, bald windig
Mittags 3	27 Zoll 11 $\frac{1}{2}$ Linien	19 $\frac{1}{2}$ Grad über 0	33 Grad	West	zieml. heiter, windig
Nachts 10	28 Zoll $\frac{1}{2}$ Linien	12 $\frac{1}{2}$ Grad über 0	39 Grad	West	zieml. heiter

Todes-Anzeige.

Am 13. dieses, Nachmittags 3 Uhr, erriß uns der Tod unsere Tochter, Christine, im 20. Jahre ihres Alters. Sie starb nach dreimonatlichen Leiden an den Folgen eines Zehrfebers, und sanft und ergeben in den Willen des Ewigen war ihr Hinscheiden, so wie ihr früheres Leben. Diesen schmerzlichen Verlust machen wir unsern auswärtigen Freunden und Verwandten, unter Verbittung aller Beileidsbezeugungen, hiermit bekannt.

Mannheim, den 15. April 1820.

J. A. Zimmermann.

A. Zimmermann, geborne
Ellenberger.

Theater-Anzeige.

Sonntag, den 23. April: Jakob und seine Söhne in Ägypten, musikalisches Drama in 3 Akten; Musik von Mehül. — Hr. Wild, den Joseph.

Lotterie-Anzeige und Auspielung.

Die von hochpreistlichem Ministerium des Innern genehmigte und unter diesseitiger Leitung errichtete Lotterie von 205 Stück vorzüglich schöner Stickerei-Arbeiten, als Tisch- und Fußteppiche, Ofenschirme und Fußschemel, im gerichtlichen Anschlag von 3648 fl., worüber die unterm 7. August v. J. gedruckten Lose genaue Beschreibung enthalten, wird am 31. August d. J. ohnsehbar auf diesseitigem Bureau gezogen, und die Resultate in den nächsten Tagen darauf durch diese Zeitung bekannt gemacht werden. Auf Ansuchen der Lotteriehhaber machen wir dieses anmit öffentlich bekannt, damit diejenigen, welche bereits Lose besitzen, oder noch Lose erhalten, über die Zeit der Auspielung in Gewisheit sind.

Lose zu 1 fl. 30 fr. das Stück sind noch zu haben, und Musterstücke der Lotterie-Gegenstände können eingesehen werden
in Karlsruhe, bei Uhrenmacher Dürr;
in Mannheim, im schwarzen Bären;
in Heidelberg, im schwarzen Ochsen;
in Pforzheim, bei Modenhändler Kommerberger;
in Freiburg, im Fähringer Hof,
und

in Donaueschingen, bei Frau Handelsmann Schild.

Karlsruhe, den 17. April 1820.

Großherzogliches Polizei-Bureau.

Heidelberg. [Früchte-Versteigerung.] Dienstag, den 25. Apr. d. J., Nachmittags 2 Uhr, werden im Gasthause zum Karlsberg dahier mehrere hundert Malter Früchte von den Recepturen des Ministeriums des Innern, katholischer Kirchensektion, als: der Schafnerei Lobensfeld, Weinheim, Heidelberg, dann der Schul- und Klosterfondsverrechnung allda, öffentlich versteigert; welches mit dem Anhang bekannt gemacht wird, daß die Proben am Tage der Versteigerung Morgens auf dem Fruchtmarkte aufgestellt seyn werden.

Durlach. [Versteigerung.] Donnerstag, den 27. April, Morgens um 8 Uhr, werden auf dem hiesigen Rathhause öffentlich gegen baare Bezahlung versteigert werden: eine goldene Reperieruhr mit goldener Kette und 5 Perlochen, ein goldener Ring mit 10 achten Brillantsteinen, ein Paar acht englische Pistolen von Stahl, jede mit 4 Läufen, eine ganz neue vorzüglich gute und schöne Wiener Guitarre mit 2 Futteralen, zur Reise gerichtet, nebst mehreren Prätiösen, schönen Mannskleidern und Weißzeug.

Durlach, den 17. April 1820.

Von Oberbürgermeistersamts wegen.

Dumbert h.

Ladenburg. [Dienst-Antrag.] Bei hiesigem Amte ist das erste Aktuarat, verbunden mit der Sporelverrechnung, in Erledigung gekommen, und soll alsbald oder bis zum 1. Mai l. J. wieder besetzt werden. Diejenigen Rechtspraktikanten oder Scribenten, welche diese Stelle zu erhalten wünschen, belieben sich demnach, unter Anschluß der nöthigen Zeugnisse über ihren moralischen und wissenschaftlichen Werth in portofreien Briefen bei unterzeichnetem Beamten zu melden.

Ladenburg, den 4. April 1820.

Großherzogliches Amt.

Rüttiger.

Karlsruhe. [Dienst-Antrag.] Es wird ein tüchtiger Scribent, welcher im Rechnungswesen wohl erfahren ist, und das Prädikat eines redlichen braven Mannes durch gültige Attestate beweisen kann, in eine Domänenverwaltung im Kreisgebiet gesucht, wo derselbe neben freier Verköstigung ein gutes Salarium erhalte, und die freundschaftlichste Behandlung zu erwarten hätte. Diejenigen, welche hier u Lust tragen, haben sich in möglichster Eile zu melden, und ihre Briefe an das Zeitungs-Komptoir postfrei zu couvertiren, den innern Brief aber an Herrn S. L. zur weitem Besorgung zu übersenden.

Durlach. [Empfehlung.] Unsere schon seit 15 Jahren zur höchsten Zufriedenheit dahier bestehende Siegellakfabrik und vollständig assortirte Niederlage in allen inländischen, Basler, Holländischen und Englischen Schreib-, Post-, Belin- und Zeichenpapieren, Englischen, Wiener und Pariser Bleistiften, ächten Hamburger und Holländer Schreibfedern aus erster Hand, so wie sämtliche kleinere Bureau-Requisiten, empfehlen wir fortdauernd unsern verehrtesten Gönnern und Freunden mit der ergebensten Versicherung, daß sie stets redliche, und bei dem hiesigen wohlfeilern Aufsicht, auch billigste Bedienung zu erwarten haben.

Aufträge von Karlsruhe werden täglich und portofrei effektiert.

Durlach, den 14. Apr. 1820.

J. A. Unger Wittwe und Sohn.

Redakteur: E. A. Lamey; Verleger und Drucker: Phil. Macklot.